

BIER



Publikationsorgan der
Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt

Präsident: Daniel Reuter, Postfach 6508, 8023 Zürich
Redaktion: Hartmuth Attenhofer, h.attenhofer@bluewin.ch

Realisation:
yu.cheen@bluewin.ch

März 2005
<http://www.biervielfalt.ch>

Daniel Reuter,
Präsident GFB



Zum Wohl!

Es spricht sich herum: Bei der GFB läuft vieles. Es lohnt sich, an ihren Anlässen teilzunehmen. Die letzten Anlässe waren tatsächlich Grossefolge betreffend Zahl der teilnehmenden Mitglieder und Gäste. Das freut den Vorstand und die emsigen Helfenden im Hintergrund. Aber wir stossen damit auch an finanzielle Grenzen. Der Vorstand ging darum in Klausur zwecks Beratung möglicher Massnahmen. Heureka, er hat in seiner Weisheit eine Lösung gefunden.

Damit wir nicht zum Opfer unserer eigenen Erfolge werden, schlägt der Vorstand der Generalversammlung eine massvolle Erhöhung der Mitgliederbeiträge vor, und zwar von 30 auf 40 Franken. Das zweite im Haushalt lebende Mitglied würde neu 20 statt 10 Franken bezahlen, und für das dritte Mitglied kostets nur noch 10 Franken.

Damit haben wir die Finanzen wieder im Lot. Und wenn die Generalversammlung dem so zustimmt, würde das den Vorstand natürlich ebenso freuen. Auch bei der GFB gilt, dass ohne Geld (fast) nichts läuft. Wir hoffen auf Verständnis und wackeren Zuspruch. Und den haben wir immer wieder: Die Mitgliederzahlen steigen. Grosse Tageszeitungen, letztmals der Tagesanzeiger im «Züri Tipp», weisen auf unseren Stammtisch und die weiteren Aktivitäten der GFB hin. Das ist eine Freude - und macht Mut zum Weitermachen. Und zum Wohl!

GV: Ernst und munter!

Am Sonntagmorgen, 20. März 2005, treffen sich die GFB-Mitglieder zu ihrer legendären GV. Wichtiger fast als die ersten Traktanden sind die grossartige Verpflegung und die munteren Gespräche.



Wenn auch zu dieser Generalversammlung wieder die gewohnten 25 bis 30 Prozent aller Mitglieder aufrauschen, ist frühzeitiges Erscheinen empfohlen. Platz hat es zwar noch immer gehabt, genug zu Essen und zu Trinken auch, doch wer zuerst da ist, kann sich halt so einrichten, dass er oder sie einen formidablen Blick auf den Vorstandstisch hat und erst noch bloss wenige Schritte von Buffet und Zapfhahn entfernt ist.

Wie alle die Jahre zuvor findet die GV wieder in der Taverne zur Linde in Zürich-Oberstrass statt. Auch am Erfolgsprogramm ist nichts geändert worden: Um 10.30 Uhr des Sonntagmorgens wird das äusserst reichhaltige Frühstücksbuffet eröffnet. Rührei, gebratener Speck und Würstchen, verschiedene Brote, Müesli, Joghurt, Butter, Konfituren, Käseplatte, Aufschnittplatte, Fruchtsalat, Kaffee, Ovo, Tee - und natürlich drei Sorten Bier. Was will man eigentlich mehr? Und das für nur gerade 14 Franken (weitere 10.50 Franken gehen zu Lasten der GFB-Kasse). Solcherart gestärkt kann die Frühstücksgesellschaft getrost zur General-

versammlung übergehen. Präsident Daniel Reuter wird sie in gewohnt flottem Tempo seriös durchziehen.

Zum Traktandum Wahlen ist zu verkünden, dass sich unser Webmaster Mark Schmid auch als Vorstandsmitglied zur Verfügung stellt. Das vereinfacht die Kommunikation nach aussen, weshalb der Vorstand die Wahl Mark Schmidts sehr empfiehlt. Beim übrigen Vorstand ergibt sich keine Änderung.

Eine wichtige Änderung steht jedoch im Traktandum 3.4, Mitgliederbeiträge, an. Die seit bald 15 Jahren unverändert gebliebenen Mitgliederbeiträge sollen auf Antrag des Vorstandes um 10 Franken pro Mitglied erhöht werden. Konkret: Bisher belief sich der Einzelbeitrag auf 30, neu beläuft er sich auf 40 Franken pro Jahr. Paare, also zwei GFB-Mitglieder im gleichen Haushalt, zahlten bisher 40 (30 + 10) Franken; neu sind es 60 (40 + 20) Franken. Neu geschaffen wird die Kategorie «Dritter im Bunde». Das sind Haushalte, in denen drei GFB Mitglieder wohnen; das dritte Mitglied zahlt dann nur 10 Franken. Total kommt dieser Drei-Personen-GFB-Haushalt auf 70 Franken (40+20+10). Diese Kategorie hat den Vorteil, dass sie gegenüber vorher betragsmässig gleich bleibt.

Sonntagmorgen, 20. März 2005, Taverne zur Linde, Universitätstrasse 91 in Zürich (Tram 9 und 10 bis Winkelriedstrasse): 10.30 Uhr Frühstücksbuffet mit Getränken (Fr. 14.-), anschliessend GV. Gratisbier bis 13 Uhr. Einladung und Traktandenliste auf der letzten Seite.

Jahrestreffpunkt der GFB: die Taverne zur Linde in Oberstrass.



yu.cheen@bluewin.ch

Auf zum Rosengarten!

In Einsiedeln, am Rande der Urschweiz, und doch nur einen Katzensprung von der Metropole Zürich entfernt, wird hervorragendes Bier gebraut. Unser traditioneller Sechseläuten-Ausflug führt uns in die Brauerei Rosengarten.



Alle acht Biersorten der «einzigsten Urschweizer Brauerei» konnten am letztjährigen Sommerbierfest der GFB verkostet werden. Mit durchschlagendem Erfolg! Maisgold, Dinkel und das Bio-Alpenbier rannen so flott durch die Kehlen, dass sie schon um Mittag weg waren. Die hellen und dunklen Lager und «Spez» waren am frühen Nachmittag weg trotz heftiger Konkurrenz durch die GFB-Traditionsbiere. Jetzt wollen wir doch einmal sehen, wo dieses Urschweizer Bier gebraut wird und wie es in die Flasche kommt.

Die Familien Gmür und Marty brauen, verkaufen und vertreiben bis heute alles Einsiedler Bier eigenständig und unabhängig. Das Familienunternehmen hat auch in einem modernen wirtschaftlichen

Umfeld grossen Erfolg und konnte in den letzten Jahren seinen Umsatz kontinuierlich steigern. Neue Bierspezialitäten wurden erfolgreich in den Markt eingeführt. 1980 lancierte die Brauerei zum Beispiel «Maisgold», das erste Maisbier der Schweiz. 1996 folgte «Dinkel», das Bier mit wertvollem Getreide aus einheimischer Produktion. 1999 lancierte die Brauerei ihr erstes Biobier in Knospenqualität - das naturtrübe «Alpenbier». Zurzeit steht ein sechs Millionen Franken teurer Ausbau des Gär- und Lagerkellers an, dank dem der Ausstoss um rund einen Drittel erhöht werden kann. Gegenwärtig stossen rund 15 Mitarbeitende um die 18'000 Hektoliter pro Jahr aus.

Um 13 Uhr des Sechseläutenmontags (18. April 2005) versammeln sich jene GFB-Mitglieder und

Gäste, die mit der Bahn kommen im Hauptbahnhof am Kopf des Gleises (Abfahrtsfeld beachten). Und zwar mit gelöstem Billett! Gemeinsam besteigen wir dann den Zug und fahren nach Einsiedeln. Fünf Minuten Fussweg zur Brauerei.

Kurz nach 14 Uhr beginnt die Führung. Der Braumeister oder der Brauer begrüsst und führt die Gesellschaft durch die Brauerei. Anschliessend gibts eine Biervorkostung. Und etwa um 15.30 Uhr Imbiss (Beinschinken mit Kartoffelsalat). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben also nur die Hin- und die Rückreise zu bezahlen. Jeder und jede besorgt somit sein oder ihr Bahnbillett selber. Am besten reist man mit dem Zug EC 9 (Eurocity) 13.12 Uhr ab Zürich-HB nach Wädenswil (13.31 Uhr an). Dort umsteigen und 13.34 Uhr

ab nach Einsiedeln, Ankunft 13.57 Uhr. (Rückreise am späten Nachmittag: individuell.).

GFB-Vizepräsident Toni Hutter muss die Brauerei auf unser Kommen vorbereiten. Deshalb bittet er um Anmeldung. Siehe Talon!

Wer nicht mit dem Zug kommt, oder nicht weiss, wo das Brauhaus steht, wartet spätestens 13.55 Uhr am Bahnhof in Einsiedeln. Adresse: Brauerei Rosengarten AG, Spitalstrasse 14, 8840 Einsiedeln. Telefon: 055 412 39 88. Telefax: 055 412 39 89. E-Mail: beer@beer.ch

Lesebrief

Popanz Heinerchen

Da sind mir doch zwei Bierspritzer aus unserem letzten «Bier» an der Brille kleben geblieben. Zum einen ist in Sachen «Pipelinebier» über das neue E-Dock des Flughafens zu lesen, dass da Bier ausgeschenkt wird. «Heineken halt, aber auch Ittinger Klosterbräu». Zum zweiten ärgert sich Fritz Ledermann in seinen Thai Nachrichten über «Heineken, Heineken, Heineken, überall dieses bloody Heineken...».

Heinerchen der grosse Popanz gegen die Biervielfalt? Doch was lese ich da in einer mehrseitigen Sonderbeilage der NZZ vom 24. Mai 2004 über die Niederlande in dem Beitrag «Eine Heineken-Spur von Genf nach Chur»? «Heineken arbeitete ... an den strategischen Zielen, an der Modernisierung und am Geflecht einer nationalen Distribution. Sämtliche Biere - auch die holländischen (!) - wurden ab 2002 in Chur («Bündner Biermetropole» - so die Überschrift des Abschnitts) gebraut und abgefüllt. Das gilt auch für das interessante Nischenprodukt Ittinger Klosterbräu, eine von der kleinen Actienbrauerei Frauenfeld erworbene Marke.» (!)

Klar doch, dass am Flughafen auch (Heineken-) Ittinger Klosterbräu ausgeschenkt wird. So hat doch Martin Wartmann den Heinekens auch zur Biervielfalt verholten. Nun, wie dem auch sei, mir schmeckts äinewäg. *Prost! Peter.*

www.beer.ch/ros_biere.html



Anmeldecoupon ausfüllen, ausschneiden und **bis spätestens 10. April 2005 einsenden** an: Toni Hutter, Am Fröschbach 53, 8117 Fällanden. Oder die Angaben mailen an: hutter@ggaweb.ch

Ja, ich/wir kommen am Sechseläutennachmittag, 18. April 2005, nach Einsiedeln!

Anzahl Personen: _____ Name: _____
Name: _____ Name: _____
Name: _____ Name: _____
Telefon und/oder Mailadresse der anmeldenden Person: _____

Jeder und jede besorgt sein oder ihr Bahnbillett selber.

Am besten reist man mit dem Zug 13.12 Uhr ab Zürich-HB nach Wädenswil (13.31 Uhr an). Dort umsteigen und 13.34 Uhr ab nach Einsiedeln, Ankunft 13.57 Uhr.

Wer nicht mit dem Zug kommt, oder nicht weiss, wo die Brauerei Rosengarten steht, wartet spätestens 13.55 Uhr am Bahnhof in Einsiedeln, worauf alle zusammen losziehen. Die Brauerei ist in fünf Fussminuten erreichbar: Spitalstrasse 14, 8840 Einsiedeln.

Alle beisammen

Die schweizerische Bierbrauerszene wird langsam unüberblickbar. Fast jeden Monat geht irgendwo eine neue Kleinbrauerei auf. In den letzten 100 Jahren hat es wohl kaum je so viele Brauereien gegeben wie jetzt. Wer sich einen Überblick verschaffen will, klickt hier rein: <http://www.newbreweries.fsnet.co.uk/switzerland.html>

Mannigfalt

Neulich, am GFB-Stammtisch, war die Rede von Mannigfalt. Mannigfalt? Ja! Das ist der Name für jene Kutteln, die bei Liebhabern wahre Begeisterungstürme auslösen. Eine kurze Umfrage am Stammtisch ergab, dass das Bedürfnis nach einem Mannigfalt-Essen gross ist und dunkles Bier dazu hervorragend schmeckt. Mannigfalt, der Blättermagen, ist allerdings kaum erhältlich, weil er infolge massiven Arbeitsaufwands beim Waschen recht teuer ist. Nur wenige Metzger bieten ihn an, und nur auf Bestellung. Um abzuklären, ob das Bedürfnis für einen «mannigfaltigen Abend» im grösseren Rahmen vorhanden ist, sind Interessenten gebeten, sich zu melden: Hartmuth Attenhofer, Katzenbachweg 1, 8052 Zürich; hartmuth.attenhofer@biervielfalt.ch

Ziegelrot

Die Zeichen mehren sich, dass in den Kassen des Zürcher 1.-Mai-Komitees Löcher zu stopfen sind. An der diesjährigen Maifeier wer-

den drum auf jedes Fläschchen Bier - exklusiv Ziegelhof - 30 Rappen draufgeschlagen.

Deutschbier

Dass an der Fussball-WM 2006 in Deutschland kein deutsches Bier ausgeschrieben werden soll, ist von Bayerns SPD-Chef Franz Maget als «Missachtung der Fürsorgepflicht» (es stand im «BIER», Juni 2004) bezeichnet worden. Nun haben die WM-Organisatoren eingelenkt. Der US-Bier-Gigant Anheuser-Busch hatte ein Einsehen und erlaubt nun dem BRD-Giganten Bitburger, an der WM ebenfalls Bier auszuschenken. Da kann man wieder mal sehen, was Meldungen in der GFB-Zeitung bewirken!

Schwuber

Die GFB ist politisch und konfessionell neutral. Und neutral ist sie auch bezüglich der sexuellen Orientierung ihrer Mitglieder. Darum steht hier Folgendes: Die in Zug



domizierte Lemonheads GmbH hat kürzlich ein Bier namens «Queer» lanciert. Queer bedeutet im Englischen schwul. Also ein schwules Bier. Oder ein Bier für Schwule. Und dennoch kühl zu trinken. Was in der Flasche drin ist und wer es macht, bleibt im Unklaren. Vielleicht obergärig. Verkostet hats der Redaktor nicht, weil er sich nicht getraute, im Laden danach zu fragen.

Idabier

An der Idastrasse 28 in Zürich ist ein Brauereiladen aufgegangen. Inhaber ist der rührige Ralf Paul, auch Bier-Paul genannt. Hier kann man sich mit allen Utensilien eindecken, die es für ein privates Bierfest braucht: Zapfanlage, Kühler, Gläser - und Bier. Vor allem dasjenige, welches Bier-Paul selber braut. 044 462 54 53.

Buurezmorge

Seit der SVP die noblen Sponsoren Walter Frey und Christoph Blocher abhanden gekommen sind, gibts keine ihrer legendären Buurezmorge mehr. Das macht sich die Brasserie Fédéral im Hauptbahnhof Zürich zunutze: Jeden ersten Sonntag des Monats ist im Fédéral Buurezmorge (Buffet à 22.50 Franken) angesagt. Im Gegensatz zur SVP gibt's aber keine Reden, sondern Bier. Das ist besser so.

Historisch

Eine bibliophile Trouvaille hat GFB-Vizepräsident Toni Hutter gemacht. Sie ist unter [\[bers.chello.nl/f.hoedemakers/\]\(http://bers.chello.nl/f.hoedemakers/\) zu finden. Darin ist beschrieben, wie in Bamberg Bier gebraut wird.](http://mem-</p></div><div data-bbox=)

Kornkreis

Das Gerstenkorn ist der Ausgangspunkt eines jeden anständigen Biers. Die Betonung liegt aber auf der Gerste. Nicht auf dem Korn. Das ficht aber die Marketingheinis nicht an. Auch die nicht, welche etwas von Bier verstehen. So entstand zum Beispiel das «5-Korn-Bier», von dem der verstorbene grosse Martin Hürlimann einmal dem «BIER»-Redaktor sagte, es schmecke gar nicht so leid, aber als Bier würde er das nicht verkaufen.



Jetzt ist wieder so ein Marketing-Furz losgelassen worden. Letzten Sommer trampelten irgendwelche Spinner im Kanton Zürich geometrische Figuren ins Kornfeld, worauf flugs Heerscharen dorthin pilgerten um die Spuren des Besuchs aus dem All zu bewundern. Und der «geschädigte» Bauer? Er verlangte eilfertig Eintrittsgebühren. Und was vom Korn stehen blieb, liess er vermälzen beziehungsweise verbrauen. Locher Appenzell brachte es auf den Markt, das Kornkreis-Bier. Erstaunlich ist die Wirkung: Nach dem 15. Fläschchen am gleichen Abend sieht man tatsächlich Marsmenschlein aus Fliegenden Untertassen steigen.

GFB-Agenda

7. März	Montag, ab 17 Uhr: Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof Zürich
20. März	Sonntag: Generalversammlung der GFB; Einladung siehe Seite 4
4. April	Montag, ab 17 Uhr: Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof ZH
18. April	Sechseläutenmontag: Brauereibesichtigung mit der GFB; (Details auf Seite 2)
2. Mai	Montag, ab 17 Uhr: Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof ZH
6. Juni	Montag, ab 17 Uhr: Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof ZH
18. Juni	Samstag: nachmittags Juni-Bummel zur Brauerei Herzbräu in Hombrechtikon; Einladung folgt
4. Juli	Montag, ab 17 Uhr: Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof ZH
1. August	Montag, ab 17 Uhr: Stamm im Restaurant Fédéral, Hauptbahnhof ZH
21. August	Sonntag, ab 10 Uhr: Sommerbierfest , Einladung folgt

Schneller per Mail!

Immer mehr GFB-Mitglieder wollen ihren Zugang Schneller per Mail!

Mitglieder, welche die Zeitung BIER gerne im pdf-Format per Email zugesandt haben möchten, können sich auf der folgenden Seite der GFB-Homepage eintragen:

http://www.biervielfalt.ch/bier-zeitung/order_pdf.php

Einladung zur 14. Generalversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Biervielfalt, GFB

Sonntag, 20. März 2005, 11.30 Uhr, Restaurant «Taverne zur Linde»
(Saal 1. Stock), Universitätstrasse 91, 8006 Zürich. Ab 10.30 Uhr
sehr reichhaltiger Brunch für 14 Franken pro Person (GFB zahlt weitere
Fr. 10.50 drauf!). Bierkonsumation bis 13 Uhr auf Kasse GFB.

Traktanden

1. Begrüssung

2. Mitteilungen

- 3. Kasse**
- 3.1 Abrechnung Sommerfest 2004
 - 3.2 Kassenbericht 2004
 - 3.3 Bericht des Revisors 2004
 - 3.4 Mitgliederbeiträge 2005
Der Vorstand beantragt eine Beitragserhöhung um
10 Franken (von 30 auf 40 Fr.)
 - 3.5 Kredit Sommerfest 2005

- 4. Wahlen**
- 4.1 Präsident; Daniel Reuter tritt zum fünften Amtsjahr an
 - 4.2 Generalsekretär; Hartmuth Attenhofer will immer wieder
 - 4.3 Kassier; Peter Stirnemann ist nicht zu bremsen
 - 4.4 Beisitzer; Mitgliederaktuar Thomas Dähler,
Vizepräsident Toni Hutter und Fähnrich Fritz Ledermann
sind in alter Frische weiterhin dabei.
 - 4.5. Webmaster: Mark Schmid hat sich bereits im vergangenen
Jahr bewährt; jetzt soll er durch Wahl in den Vorstand
aufgenommen werden
 - 4.6 Revisor; Viktor Scheiner macht unverdrossen weiter

5. Sommerfest 2005

6. Weitere Veranstaltungen

- 7. Anträge** Solche sind dem Präsidenten
bis spätestens 13. März 2005 schriftlich einzureichen an:
Daniel Reuter, Postfach 6508, 8023 Zürich.

8. Verschiedenes.

Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen. **Bitte meldet Euch wenn immer
möglich bis am 13. März** bei GFB-Generalsekretär Hartmuth Attenhofer an: 044 302
46 57 oder 079 661 49 62 oder hartmuth.attenhofer@biervielfalt.ch oder Fax 044
302 43 35

Und so kommt man hin: Das Restaurant Taverne zur Linde in Zürich befindet sich di-
rekt an der Tramhaltestelle Winkelriedstrasse.

Tram 10 fährt alle zehn Minuten ab Hauptbahnhof Richtung Milchbuck; Fahrzeit:
acht Minuten. **Tram 9** fährt alle zehn Minuten ab Paradeplatz oder Bellevue Richtung
Hirzenbach ebenfalls bis Haltestelle Winkelriedstrasse.

Achtung: Parkplätze gibt es keine.

Die 10 kleinsten Importeure

Steigt die Biervielfalt eines Landes,
je mehr Bier es importiert? Wohl
eher das Gegenteil ist richtig. Denn
importieren kann jeder. Aber selber
brauen, nicht. Länder mit cleveren
innovativen Gross- und Mittelbrau-
ereien müssen nicht importieren um
ihre Biervielfalt künstlich zu erhöhen.

1 Portugal, wer hätte das gedacht, im-
portiert nur 1,1 Prozent des in
seinen Landesgrenzen getrunkenen Biers:
Europameister!

2 Finnland kennt offenbar nicht nur
Lapin kulta, sondern noch haufenweise
andere Biere. Jedenfalls importiert es nur
2,3 Prozent.

3 Deutschland ist auch nicht mehr, was
es einmal war. Immer mehr ausländi-
sche Ware schwemmt heimische Braukunst
weg. Schon wird 3,1 Prozent importiert.

4 Holland nur an 4. Stelle? Wo doch
Heineken alles platt macht? Nein, nein!
Es gibt noch Widerstand in Holland:
3,2 Prozent ist importiert und verweigert
sich damit Heineken.

5 Griechenland ist ja nicht unbedingt
ein typisches Bierland. Gleichwohl
braut man dort gar eifrig, sodass
bloss 4,1 Prozent importiert werden.

6 Belgien mit 4,74 Prozent Importbier
lässt die Kenner staunen. Dass das
kleine Land mit 1000 Biersorten noch Platz
hat für Importware?

7 Österreich ist ja für Biervielfalt nicht
gerade berühmt. Gleichwohl:
Nur gerade 5,1 Prozent des dort getrunke-
nen Bieres wird eingeführt.

8 Norwegen importiert 5,4 Prozent
seines Bieres. Das ist lobenswert wenig.
Und Grund, da mal hinzufahren.

9 Grossbritannien! God save its beer!
Volle 10,9 Prozent muss diese Bier-
nation importieren, weil die landeseigenen
Brauer die Kehlen mit neuen Sorten nicht
voll kriegen.

10 Spanien, ja, ja. Die bringen es dort
bloss auf die 11,7 Prozent Import-
bier, weil Zehntausende von Langzeit-
Touristen auf ihr Heineken nicht verzichten
wollen.

Abgeschlagen auf Platz 11 findet sich
die Schweiz. Auf 6,5 Gläser einheimischen
Bieres kommt ein ausländisches:
15,4 Prozent. Schande.

Quelle: cbmc, Bruxelles